

Alexander PATSCHOVSKY / Gian Luca POTESTÀ, *L'Introduzione* di Herbert Grundmann a un volume mai pubblicato di *Scritti minori* di Gioacchino, Firenze 10 (1996) S. 111–116; Herbert GRUNDMANN (†), *Aus der Einleitung zu den Opera minora* Joachims von Fiore, ebenda S. 117–153. – Im ersten Teil führen die beiden Nachfolger in den Editionsbemühungen um die Werke des Kalabreser Abtes Joachim in ein nachgelassenes Manuskript des ehemaligen MGH-Präsidenten ein, das dann im zweiten Teil abgedruckt wird. Es beinhaltet die Einleitung zu drei Joachim-Schriften: die *Expositio super prophetiam ignotam*, *De ultimis tribulationibus* und – am dichtesten – die *Expositio vite et regule beati Benedicti* (bzw. *Tractatus de vita et Regula Sancti Benedicti*) von 1186/87. Die inhaltlichen Inkonsistenzen der letzten Schrift interpretiert G. als Hinweis darauf, daß Joachim keine Endredaktion mehr vorgenommen habe; trotz solcher Inkonsistenzen liegt hiermit ein wichtiges Zeugnis der inneren Entwicklung Joachims an einem Wendepunkt seines Lebens vor. H. S.

Franco MORENZONI, *Des écoles aux paroisses. Thomas de Chobham et la promotion de la prédication au début du XIII^e siècle* (Collection des Études Augustiniennes. Série Moyen Âges et Temps modernes 30) Paris 1995, Institut d'Études Augustiniennes, Diffusion: Éditions Brepols, 323 S., ISBN 2-85121-150-1, BEF 750. – Das bedeutendste Verdienst des um 1160 in Chobham (Surrey) geborenen, spätestens 1192 in Paris als Magister lehrenden, 1199 nach England zurückgekehrten Thomas lag in seinen pastoralen Unterweisungen, vor allem in der *Summa confessorum* als Anleitung für Beichtväter, die im MA großen Erfolg hatte und in zahlreichen Hss. überliefert ist. 1968 wurde sie von Frederick Broomfield ediert. Außerdem stammt von Chobham eine in den zwanziger Jahren des 13. Jh. als Unterweisung für den Klerus der Diözese Salisbury gedachte *Summa de arte praedicandi*, die bereits 1988 von M. (vgl. DA 45, 247 und die folgende Anzeige) ediert wurde. Nun bemüht sich dieser um eine Bestandsaufnahme, damit Chobhams historische und kulturelle Bedeutung sowie sein Stellenwert in der ma. Homiletik näher bestimmt werden können. Deshalb bietet er einleitend einen Überblick über Chobhams Leben und Œuvre, in dem das Bild des Predigers sowie die Erwartungen des Publikums um 1200 gezeichnet werden. Auf einen Exkurs über die theologische Ausbildung in Paris unter Petrus Cantor, der Exegese im Dienst der Seelsorge förderte, folgt die Analyse der in der Predigt für Laien gewünschten Themenschwerpunkte anhand der *Summa de arte praedicandi*, wobei auf die besondere pastorale Situation in England während der ersten Hälfte des 13. Jh. verwiesen wird. Einen Kernbereich der Studie bildet die Untersuchung der Predigttechnik nach den *Artes Praedicandi*, wobei M. eine Reihe von Vergleichsbeispielen aus Texten von Vorgängern und Zeitgenossen Chobhams heranziehen konnte. Zuletzt bietet er eine Würdigung von diesem als Prediger und kann zeigen, daß er nicht nur ein Meister der Homiletik war, sondern es auch verstand, mit den Bedürfnissen seiner Zuhörer äußerst sensibel umzugehen. Zu einem ähnlichen Urteil in bezug auf die *Summa confessorum* gelangte schon 1986 Sharon Farmer (in: *Speculum* 61), wobei sie Chobhams Anweisungen für den besonderen – keineswegs frauenfeindlichen – Umgang mit weiblichen Beichtkindern untersuchte. Leider fehlt ihre Studie in der ansonsten recht detaillierten Bibliographie, die – neben mehreren Registern – die Benützung dieser gediegenen Untersuchung wesentlich erleichtert. Katherine Walsh